

Plattboden Segeln Friesische Seenplatte 9.6.-11.6.2023

Am Mittwoch, 9.6.2023 begaben wir uns zu viert mit einem Auto in Richtung Holland, genaugenommen nach Heeg, wo der SCR ein 10.5 m langen Lemsteraak gemietet hatte.

Wir vier, das sind Sandra, Margita, Wolf und Klaus übernahmen die „Harmony“ von Marita, der Inhaberin von Varskip In Heeg, die Klaus schon seit Jahren kennt. Sehr herzlich war dementsprechend die Begrüßung vor Ort. Nach dem Einchecken und Ausrüsten des „Bötchens“ ließen die SCRler beim Grillen an Bord den Abend ausklingen.



Am Donnerstagmorgen gegen 10 Uhr ging es endlich los. Noch etwas unsicher bugsiierten wir den 11 Tonnen schweren Lemsteraak (10.50m lang und 4 m breit) bei leichtem Nordwind aus der Box und rückwärts aus dem Hafen. Bereits im Kanal Richtung Lemmer wurde schon mal das Großsegel gesetzt. Bei raumem Wind beließen wir es heute nur bei diesem Segel, da ja auch an jeder Brücke das Segel wieder runter musste. Das mussten wir auf der Strecke dann auch mehrfach tun. Etwas ungewohnt, zwei Fallen zu ziehen. So wird das Großsegel gehisst und da es ein Gaffelsegel ist, wird auch die Gaffel an einem Fall mit hochgezogen.

Nach und nach kam die Sicherheit beim Segel setzen und bergen. Durch die wunderschönen Orte Woudsend und Sloten, vorbei an Windmühlen waren wir dann um 14:30 durch die letzte Brücke in Lemmer. Das Brückengeld kostete für Ein- und Ausfahrt € 7,50.



Auch einen Platz im Päckchen an einem anderen Plattbodenschiff mit einem netten deutsch/holländischen Paar versprach einen geselligen Nachmittag. Das Wetter war wie bestellt sonnig und sehr warm. Einen Stadtbummel rund um den inneren Kanal nutzten wir, um den „besten Kibbeling“ von Lemmer am Imbissstand zu essen und um ein Restaurant fürs Abendessen zu finden. Zurück am Boot gab es erstmal Kaffee und Kuchen vom Bäcker in der Nähe. Der Rest des Nachmittags diente dem Relaxen.

Freitagmorgen nach dem Frühstück ist noch Zeit zum Shoppen bevor die Leinen losgemacht werden und wir die 11 Tonnen der „Harmony“ in dem engen Kanal erstmal drehen müssen. Aber es gelingt ohne Probleme. Heute ist geplant durch den „Prinsess Margriet Kanal“ Richtung Sneek zu segeln, um dort irgendwo ein Plätzchen in der Natur zu ergattern.

Ausfahrt durch den Kanal aus Lemmer, vorbei an gepflegten Wassergrundstücken, mit Anleger und ab und an mal ner coolen Yacht vorm eigenen Grundstück. Echt sehenswert. Im P.M.-Kanal ist viel Verkehr. Groß-Schiffahrt und Kleinfahrzeuge. Wir müssen mit allen Augen Ausguck gehen um keine anderen Boote/Schiffe anzufahren und auch jede Menge



Tonnen liegen am Weg. Der PM-Kanal führt zunächst durch den „Groote Brekken“, bevor er als Kanal weitergeführt wird, bis man an die Spannenbrug kommt. Eine Brücke für die Bundesstraße. Hier müssen die Segel wieder eingeholt werden und nach einer kurzen Wartezeit, kaum 5 Minuten, kommt das Lichtsignal, das die Brücke für die Durchfahrt vorbereitet wird (Rot/weiss). Sobald die Brücke ganz auf ist geht das rote Licht aus, das weiße bleibt und wir können durchfahren. Nach 20 Minuten Kanalsegeln kommen wir zum Koevordermeer und danach zum Oudhof, wo wir eine kurze Rast machen. Seitlich gibt es Anlegemöglichkeiten, die wir nutzen, um



Kaffee zu kochen und die in Lemmer käuflich erworbenen Kuchenleckereien zu genießen. Dazu brennt die Sonne vom Himmel. Seglerherz was willste mehr.

Nach 2 Stunden Pause legen wir wieder ab und segeln noch knapp eine Stunde bis zum Anfang des Sneeker Meeres,

wo wir am Schareiland an einen Anlegeplatz festmachen, um dort die Nacht zu verbringen. Außer Natur und einiger andere Boote ist hier nur Wasser. Die



Wassersport-Infra-struktur hier ist genial und kostenfrei.



Am Abend wird nochmal gegrillt, Spießchen und Würstchen sind noch im Angebot. Dazu ein Gläschen Wein und einen phantastischen Sonnenuntergang.

Am Samstagmorgen geht's weiter. Wir segeln die 3 km durch den Kanal nach Sneek um dort einen Bummel durch die Stadt zu machen. Wir kommen wieder an wunderschönen gepflegten Anwesen vorbei, aber auch an Industrieansiedlungen und Gewerbe. Alle mit Zugang zum Wasser. Hier werden die Waren mit Schiffen bewegt.



Aus Sneek heraus ist viel Verkehr. Es ist Wochenende und uns begegnen viele sehenswerte Boote, die zum Sneeker Meer hin unterwegs sind.



Sneek ist voller Menschen, wir schlendern durch die Einkaufsmeile und treffen auf eine traditionelle holländische Straßen-Drehorgel. Phantastisch die Details anzuschauen und der Orgelmusik zu lauschen. Das ist uns ein ordentliches Trinkgeld wert.



Nach dem musikalischen Genuss zieht es uns zum Frühschoppen in ein Straßencafé für ein Getränk, wahlweise mit oder ohne Alkohol.



Vorbei an wunderschönen alten Zugbrücken gehen wir anschließend zurück zum Boot, um unseren Weg fortzusetzen. Der Plan ist es heute durch die Kanäle und durch das Heeger Meer nach Stavoren zu segeln.

Tatsächlich können wir hinter Sneek wieder die Segel setzen und segeln bis IJlst, wo uns die nächste Brücke zwingt, die Segel zu bergen. Erstaunlich, dass wir bisher an keiner Brücke lange warten

mussten. Maximal 5 Minuten. Schiffe haben in Holland Wegerecht vor Autos. Danach können wir die nächsten 4 km bis kurz vor Heeg segeln, bevor wir dann ins Heeger Meer segeln und dort Richtung Westen kreuzen können. Es ist bereits spät und wir sind immer noch am kreuzen.



So suchen wir uns an einer Insel im Heeger Meer einen Übernachtungsplatz. Was nicht so einfach erscheint, denn es ist Wochenende und gefühlt sind alle Holländer hier am Heeger Meer. Doch wir haben Glück und finden einen super Anlegeplatz in der Natur.

Den restlichen Tag verbringen wir mit relaxen und am Abend kocht Sandra eine leckere Kartoffelsuppe.

Am Sonntag ist es ja nicht mehr weit zurück zu unserer Basis. Nach ausgiebigem Frühstück wollen wir aber noch segeln und auch mal den Klüver ausprobieren. Um 10 Uhr laufen wir aus der gemütlichen Bucht aus. Setzen Groß und Fock. Dann kümmert sich Klaus um den Klüver. Zunächst muss der Klüverbaum heruntergelassen und seitlich gespannt werden. Das Wasserstap ebenfalls. Jetzt kann das Klüversegel angeschlagen werden, die Schoten gelegt und dann hoch mit dem Tuch. Das sieht gut aus. Zur Kontrolle startet Klaus seine Drohne und filmt den Lemsteraak von oben, von vorne und hinten. Leichte Schweißperlen bekommt er, als er die Drohne landen will. Nach mehreren Anläufen kann Wolf die Drohne jedoch sicher fangen. So kreuzen wir einige Stunden im Heeger Meer, bevor wir noch eine Rast einlegen zum Kaffee trinken bevor wir dann endgültig zu unserem Liegeplatz fahren und die „Harmony“ heil zurückbringen.

Ein Törn wie aus dem Bilderbuch der gerne wiederholt werden kann. Vielleicht finden sich dann noch weitere Liebhaber der holländischen Traditionsschiffe.



Klaus

